

# SPD RATHAUS DEPESCHE

AUSGABE NR. 159

MÄRZ 2017

Mehr über unsere Arbeit erfahren Sie auf unserer Internetseite oder auf der Facebook-Seite der SPD Nürnberg.

## VORWORT

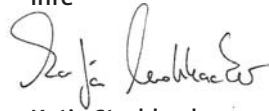
**Liebe Leserinnen und Leser der Rathaus-Depesche,** zwei wichtige Entscheidungen fielen in der Februarsitzung des Stadtrats. Neben dem Auftrag zur Ausweisung des Pegnitztal-Ost als Naturschutzgebiet (s. unten) hat sich der Rat einstimmig dafür ausgesprochen, bis zum Jahr 2026 86 Millionen Euro in die IT-Ausstattung der Schulen zu investieren. Wir machen die Schulen fit für die digitale Gesellschaft.

Daneben investieren wir bis 2026 rund eine halbe Milliarde in den Schulbau. In Nürnberg läuft die größte Bildungsoffensive in der Nachkriegsgeschichte der Stadt. Von all diesen Investitionen profitieren die Bürgerinnen und Bürger, aber auch der Standort Nürnberg wird gestärkt. Weil wir überzeugt sind, dass diese Investitionen in die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt elementar wichtig sind, setzen wir zur Finanzierung der geplanten Zukunftsinvestitionen der nächsten Jahre auf einen Dreiklang aus Sparen, Einnahme-

steigerungen und Neuverschuldung. Deshalb haben wir im letzten Herbst ein Sparpaket beschlossen, welches jährliche Einsparungen von 21,4 Mio. Euro vorsieht.

Demnächst wird der Kämmerer eine moderate Anhebung der Grund- und Gewerbesteuer vorschlagen. Nur so kann aus unserer Sicht die Neuverschuldung auf ein erträgliches Maß begrenzt und unsere Stadt fit für die Zukunft gemacht werden. Damit einhergehen soll außerdem die Selbstverpflichtung, diese Mehreinnahmen ausschließlich zur Realisierung von Zukunftsinvestitionen einzusetzen.

Ihre



Katja Strohacker



## DAS ÖSTLICHE PEGNITZTAL WIRD ZUM NATURSCHUTZGEBIET

Der Nürnberger Stadtrat hat sich im Februar einstimmig für ein Naturschutzgebiet Pegnitztal-Ost zwischen Satzinger Mühle und Autobahn A3 ausgesprochen. Einzige Ausnahme: ein von vielen Spaziergängern genutztes Wiesenstück unterhalb des Langseebads zwischen Leo-Beyer-Weg und Ebenseesteg.

Sollte die Regierung von Mittelfranken dem Antrag der Stadt folgen und die Ausweisung des über 200 Hektar großen Naturschutzgebiets veranlassen, wird künftig das östliche Pegnitztal in zwei Zonen unterteilt. Die westliche reicht von der Satzinger Mühle bis zum Eschenbacher Weg und dient überwiegend der Naherholung. Das heißt, die Wiesen können wie bisher genutzt werden – mit einer Einschränkung: Hunde müssen während der Hauptbrutzeit von April bis Ende Juni und bei weidenden Schafen an die Leine. In der östlichen Zone zwischen Eschenbacher Weg und A 3

überwiegt der Schutz der Natur. Hier gilt zwischen März und Ende September also während der Aufwuchszeit auf den Wiesen ein Betretungsverbot und Leinenpflicht für Hunde. Als Ausgleich wird es zwei Hundezonen mit einer Fläche von je 1,1 Hektar geben. Dem vom Umweltreferenten Peter Pluschke vorgestellten und verabschiedeten Zwei-Zonen-Modell war zwei Jahre lang ein beispielhafter Bürgerdialog vorangegangen – mit intensiver Diskussion und umfassender Information durch die Stadt.

Mit dem Beschluss haben wir die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass das Pegnitztal-Ost sowohl ein Ort der

Erholung als auch ein schützenswerter Lebensraum für gefährdete Pflanzen- und Tierarten bleibt. Insgesamt wurden im Laufe der vergangenen 30



Die SPD-Fraktion informiert sich vor Ort über die Planungen für ein Naturschutzgebiet

Jahre 29 stark gefährdete und acht vom Aussterben bedrohte Arten gefunden. Wichtig und richtig ist aber auch, dass trotz Naturschutz kein Sperrbezirk entsteht. Das Pegnitztal-Ost ist und bleibt ein Naherholungsgebiet. **(Fortsetzung auf Seite 4)**

## VERANSTALTUNGSREIHE NEU-N WAR EIN VOLLER ERFOLG

Die neu-N-Gesprächsreihe ist mit dem letzten Bürgerdialog über „Hass und Hetze im Internet“ im Januar zu Ende gegangen und die SPD-Fraktion zieht eine überaus positive Bilanz. Mehr als 700 Nürnbergerinnen und Nürnberger nutzten die Gelegenheit, um sich zu wichtigen Themen unserer Stadt zu informieren, mit den Fachleuten vor Ort auszutauschen und mitzudiskutieren.

Insgesamt zehn neu-N-Gespräche verteilten sich über ein Jahr auf die unterschiedlichsten Orten innerhalb Nürnbergs: Villa Leon, Klinikum, KunstKulturQuartier, Karl-Bröger-Haus, Clubgelände, eckstein, Tucher Schloss, Altenfurter Feuerwehrhaus. Die Zwischenbilanz der fünf neu-N-Veranstaltungen des 1. Halbjahres 2016 hatten wir bereits in der September-Depesche Nr. 156 veröffentlicht. An dieser Stelle lassen wir deshalb nur die vergangenen fünf neu-N-Veranstaltungen Revue passieren.

Mit „**Hass und Hetze im Netz – wie gehen wir damit um?**“ fand die neu-N-Reihe einen stimmigen Abschluss. Mehr als 80 Interessierte folgten im eckstein den Vorträgen von Gabriela

Mitglied im „Nationalen Kampagnen Komitee“, das sich gegen „Hate Speech“ einsetzt. Die von den Stadträtinnen Diana Liberova und Claudia Arabackyj moderierte Veranstaltung zeigte, wie stark heute rechtsradikale Gruppierungen das Internet für Hetze und Hasstiraden – von Lügengeschichten über Beleidigungen, Diffamierungen, Nötigungen bis hin zur Morddrohungen – gegen An-



Bürgerdialog zum Thema Seniorennetzwerke

dersdenkende ausnutzen. Vor allem Politiker brauchen ein dickes Fell, viel Zeit und Nerven, wenn sie wie Heinrich „Fake-News“ enttarnen und sachlich beantworten. Die Referentinnen zeigten, wie man sich in So-

Um ganz andere Netzwerke ging es beim neu-N-Gespräch „**Älter werden im Wohnviertel – wie können Seniorennetzwerke noch besser werden?**“. Im Feuerwehrhaus in Altenfurt stellte sich das Netzwerk Altenfurt/Brunn/Fischbach vor, eines von derzeit 15 in Nürnberg. Anhand der Seniorennetzwerke in Nürnberg zeigte der Leiter des Seniorenamts Dieter Rosner auf, wie dadurch im-

mer mehr Menschen bis ins hohe Alter in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können. Die von Stadträtin Sonja Bauer moderierte Runde war sich zwar einig, wie richtig und wichtig die Netzwerke sind, sah aber noch viel Handlungsbedarf bei den Fragen: Wie können wir Ältere vor Vereinsamung bewahren und finanziell weniger Betuchten Pflege- und Haushaltshilfen vermitteln? nordbayern.de/1.5666238 berichtete.

Weniger um Ältere, mehr um die Jüngeren drehte sich das Thema „**Kunst- und Kulturvermittlung heute – Alles auf dem Schirm?**“. Wobei mit Schirm vor allem das Handy-Display der Generation Youtube, Facebook & Co. gemeint war. Den Auftakt der sehr gut besuchten und von Stadträtin Ruth Zadek moderierten Veranstaltung im historischen Hirsvogelsaal machte Medienpädagoge Prof. Dr. Franz Josef Röll mit seiner These: Man müsse den Alltag Heranwachsender erst „stören“, um Aufmerksamkeit weg vom Display hin zu Kunst und Kultur zu lenken –



Stadträtin Claudia Arabackyj bei der Begrüßung zum Thema „Hass und Hetze im Netz“

Heinrich, SPD-Bundestagskandidatin für den Nürnberger Norden, und Dana Fuchs: Fuchs ist Referentin von „Gesicht Zeigen! Für ein weltoffenes Deutschland e. V.“, Heinrich ist

zialen Netzwerken nicht nur sachlich und rechtlich wehrt, sondern auch mit Witz und Fantasie. nordbayern.de/1.5790069 berichtete.

was im digitalen Zeitalter nicht ohne Dinge wie Virtual Reality, 360-Grad-Videos und QR-Code denkbar sei. Spielzeugmuseums-Chefin Dr. Karin Falkenberg setzt mehr aufs Analoge

ist die Stadt, dass sie zum zweiten Wohnzimmer wird, in dem bei freiem WLAN im flauschigen Sofa bei Latte macchiato entspannt werden kann. Es gehe darum, so Christ, die

**für alle – ein Widerspruch?“. Natalie Schaller von der Mitbauzentrale München, Nürnbergs Planungs- und Baureferent Daniel Ulrich und Stadtrat Fabian Meissner diskutierten mit dem Publikum über eine Frage, die in den Städten immer mehr Menschen bewegt: Wie kommt man trotz knapper Flächen und enormer Nachfrage an eine schöne und erschwingliche Wohnung? Schaller stellte ihre erfolgreiche Mitbauzentrale vor, die im Auftrag der Stadt München in Sachen „gemeinschaftsorientiertes Wohnen“ berät. Bei der Wohnform teilen sich Baugruppen Gästezimmer, Garten oder Partyraum oder kaufen gemeinsam Werkzeug ein. Kein Modell für Nürnberg sieht darin Ulrich, die dazu benötigten Flächen fehlten. Der Ansatz sei hier eher eine dichte, hochwertige Bebauung durch Architekten, die Wohnungsbau anders anpacken und Grundrisse neu denken. nordbayern.de/1.5612307 berichtet.**



Prof. Dr. Franz Josef Röhl, Stadträtin Ruth Zadek und Dr. Karin Falkenberg

und vertraut darauf, dass junge Besucher ein Museum lieber „in seiner Echtheit“ wahrnehmen: „Die Kinder wollen die Dinge anfassen und testen“. Die unterschiedlichen Sichtweisen belebten die Diskussion. nordbayern.de/1.5549475 berichtete.

unaufhaltsam wachsende Digitalisierung der Stadt zu vereinen mit dem Wohlbefinden ihrer Bewohner. Eine schöne neue Welt, die bereits

Das waren unsere Themen im 1. Halbjahr: „Die Wahlbeteiligung sinkt

Auch die Stadt der Zukunft wirft digitale Schatten voraus. **„Gartenstadt 4.0 – grün.urban.vernetzt. Wie wollen wir in Zukunft leben?“** fragte Stadträtin Christine Kayser im Glasbau im KunstKulturQuartier.



Neu-N Veranstaltung zum Thema „Qualität und bezahlbarer Wohnraum“

Antworten skizzierten die Umwelt- und Baureferenten der Stadt Nürnberg, Dr. Peter Pluschke und Daniel F. Ulrich sowie Prof. Wolfgang Christ, Architekt, Stadtplaner und Gründer des Urban Index Instituts. Für Christ ist die Stadt der Zukunft grün und smart und Autos kommen nur vor, wenn sie öffentlich unterwegs sind oder geteilt werden. So schön

Einzug hält – etwa in Form eines kostenlosen WLANs am Hauptmarkt oder von Grün und Erholung entlang der „Stadt am Wasser“. nordbayern.de/1.5537083 berichtete.

–was können wir vor Ort dagegen tun?“ / „Gentrifizierung in Nürnberg – bereits in vollem Gange?“ / „Wie geht Integration heute – was können wir aus der Vergangenheit lernen“ / „Kinder und Jugendpsychiatrie – wo geht die Entwicklung hin?“ / „Zukunft der Sportförderung – welche Ziele soll die Stadt verfolgen?“

Um Stadtentwicklung – allerdings eher für die nahe Zukunft – drehte sich auch das neu-N-Thema **„Qualität und bezahlbarer Wohnraum**

**(Fortsetzung von Seite 1)**

Kinder werden weiterhin spielen und auf Bäume klettern, Schafe werden weiter weiden, Hunde werden toben, Jogger ihre Runden drehen, Naturfreunde ihren Spaziergang machen. Bei notorischen und groben Verstößen gegen die Grundsätze, die auch die Natur für die kommenden Generationen bewahren sollen, stehen mit

der Ausweisung aber Instrumente zur Ahndung zur Verfügung. Da in den letzten Jahren im Gesamtverlauf der Pegnitz in Nürnberg vor allem Lockerungen bei den Nutzungsmöglichkeiten für die Menschen vollzogen wurden (Stadt am Fluss, Freigabe Teile der Pegnitz für Wassersportler, Aufwertung des Wöhrder Sees, intensive Nutzung des westlichen Pegnitztals),

erscheint die Unterschutzstellung dieses Bereichs in der Gesamtbeurteilung vertretbar. Zumal es sich bei diesem Bereich mit seiner Vielzahl an Biotopen um das noch einzig mögliche Gebiet in der Stadt handelt, bei dem Fachleute zu einer Unterschutzstellung raten.

Weitere Informationen: Dr. Anja Pröhl-Kammerer und Christine Kayser; [spd@stadt.nuernberg.de](mailto:spd@stadt.nuernberg.de)



## SPLITTER AUS DEM STADTRAT UND DEN STADTTILEN

**Aus den Stadtteilen**

**ALTSTADT 1:** Die Färberstraße soll klarer als Teil der Fußgängerzone erkennbar gemacht und für Radler freigegeben werden. Die Forderung der SPD-Fraktion nach einer Umgestaltung soll auch eine bessere Nord-Süd-Anbindung für Radfahrer bringen.

**ALTSTADT 2:** Die SPD-Fraktion freut sich über die Rückkehr des Beachvolleyballturniers auf den Hauptmarkt mit neuem Konzept. Durch die neuen Auflagen unseres Oberbürgermeisters Dr. Ulrich Maly steht nicht Werbung im Mittelpunkt, sondern Sport und Unterhaltung.

**MUGGENHOF:** Die Rathaus-SPD freut sich, dass die Planungen für eine „Stehende Welle“ in Nürnberg vorschreiten. Nicht vergessen werden sollten dabei aber auch jene Wassersportler, die die Pegnitz in diesem Abschnitt heute schon nutzen, beispielsweise die Kanuten. Deswegen hat die SPD einen Bericht zum aktuellen Planungsstand und zur Einbeziehung der anderen Wassersportler beantragt.

**Aus dem Stadtrat**

**TRAUM FÜR CLUB-FANS ZUM GREIFEN NAH:** Das Stadion könnte künftig Max-Morlock-Stadion heißen – ein neuer Sponsor macht's möglich. Die SPD-Fraktion freut sich über den Deal mit der Consorsbank, den unser Bür-

germeister und Werkleiter des städtischen Stadion-Eigenbetriebs Christian Vogel eingefädelt hat.

**GRÜNE CHANCE FÜR NÜRNBERG:**

Nürnberg soll künftig vom Programm „Zukunft Stadtgrün“ profitieren, wodurch viele Millionen Euro vom Bund ins Grün der Städte fließen. Die Rathaus-SPD macht sich dafür stark, dass die Stadt Nürnberg sich mit ihren Grünprojekten um die Fördergelder bewirbt.

**GUTE NACHRICHTEN FÜR ALLEINER-**

**ZIEHENDE:** Ab dem 1.7. steigt auf Initiative von Familienministerin Schwesig die Altersgrenze für den Bezug von Unterhaltsvorschussleistungen von 12 auf 18 Jahre und die bisherige sechsjährige Begrenzung der Bezugsdauer entfällt. Die SPD-Fraktion freut sich und fragt in einem Antrag nach der zu erwartenden Zahl der Anspruchsberechtigten, und ob es für diese auch entsprechende Informationen geben wird.

**VERBESSERUNGEN FÜR SPORTVEREINE-**

**NE:** Die Rathaus-SPD freut sich, dass der Deutsche Bundestag das Gesetz zum Lärmschutz an Sportanlagen geändert hat. Dadurch verbessert sich die Lage für den Sport in dichten Städten wie Nürnberg.

**JOBMOTOR GASTGEWERBE BRUMMT:**

Laut Statistik der Arbeitsmarktzahlen für Januar entwickelt sich die Situa-

tion in der Nürnberger Hotel- und Gaststättenbranche erfreulich. Darüber freut sich die SPD, denn der Tourismus bringt der Stadt nicht nur Umsatz und Steuern, sondern auch Arbeit.

**DIE STADTRATSFRAKTION BESUCHTE:**

Während der närrischen Zeit die Einrichtungen des NürnbergStifts: August-Meier-Heim, Seniorenwohnanlagen St. Johannis und Platnersberg sowie das Pflegezentrum Sebastianspital am Wöhrder See +++ Faschingsgesellschaften wie: Festausschuss Nürnberger Fastnacht, Eibanesen, Narrhalla, Narren-Club Nürnberg, Bretonia, Schwanenritter, Muggenesia, Nürnberger Trichter +++ Zentrum Aktiver Bürger +++ Familienbildung im Treffpunkt +++ Bürgervereine Altstadt und Worzeldorf +++ Innung Sanitär- und Heizungs- und Klimatechnik/Flaschnerei +++ 1. Nürnberger Inklusionskonferenz +++ Integrationsforum +++ Haus für Kinder +++ Stadtverband Nürnberg der Kleingärtner +++ Landfrauen +++ Klinikum Nürnberg Süd +++ Radrennbahn +++ Nürnberger Lehrer- und Lehrerinnenverein